

TOP
MANAGEMENT
Symposium

DO 7. - SA 9. JUNI 2012
ABBAZIA DI ROSAZZO
Italien



Universitäts
.club
Wissen
schafts
verein
Kärnten

BURNOUT

von Mensch und Organisation?!



Wie **ökonomischer Universalismus** und
politischer Sachzwang uns und unsere
Zivilisation zugrunde richten -
und was man dagegen tun kann

BURNOUT

von Mensch & Organisation?!

Wie **ökonomischer Universalismus** und **politischer Sachzwang** uns und unsere Zivilisation zugrunde richten - und was man dagegen tun kann

Obwohl von der Weltgesundheitsorganisation WHO nicht als offizielle Krankheit anerkannt, ist „Burnout“ in den letzten Jahren von einer ursprünglich vereinzelt und tabuisierten (weil mit der Scham des individuellen Scheiterns verbundenen) Diagnose zu einer „etablierten“ Krankheit geworden, von der bereits große Teile der Bevölkerung „befallen“ sind. Die Erklärung für diese psychosomatische Reaktion ist seit der Antike bekannt: Körper und Psyche bilden eine Einheit, Gefühle drücken sich in körperlichen Befindlichkeiten aus, und wenn psychische Erregung, Stress und Konflikte zum Dauerzustand bzw. nicht adäquat verarbeitet werden, dann werden diese Probleme unweigerlich körperlich ausgetragen: Menschen, die sich nicht mehr anders zu „wehren“ wissen, entwickeln chronische Leiden.

Arbeitsbeeinträchtigungen, Krankenstände und Frühpensionierungen aufgrund solcher „chronischen Krankheiten“ bedeuten heute eine drastische Kostenbelastung für Unternehmen und die öffentlichen Gesundheits- und Sozialsysteme. Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielfältig. Sie reichen von nicht mehr verkraftbarem Erfolgs- und Leistungsdruck bis hin zur Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes – inzwischen zunehmend aufgrund der drastischen Sparprogramme, mit denen nun nicht mehr „nur“ Wirtschaftsunternehmen, sondern vor allem öffentliche Institutionen und bereits ganze Nationen „saniert“ werden müssen. Die Dauerkrise seit 2008 hat damit den europäischen Mittelstand erreicht und bedroht mit diesem Kern unserer Wohlstandsgesellschaft nun sogar das Friedensprojekt der europäischen Union. Das Vertrauen in die Problemlösungsfähigkeit von Führungskräften in Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist inzwischen fast völlig verschwunden, das Gefühl der Unsicherheit der Menschen hingegen enorm gestiegen.

Symptomkuren greifen zu kurz

In dieser Situation wird es immer klarer, dass es nicht mehr ausreicht, an den Symptomen dieser „Systemkrankheit“ herum zu operieren ohne gleichzeitig auch die Krankheitsursachen auszuschalten. Denn so lange es in der fatalen Grauzone des Zusammenspiels von Investmentbanken, Ratingagenturen und Lobbyisten weiterhin möglich ist, den Eliten der Politik das Primat des Kapitalmarktes (besser: der Spekulation, Gewinnmaximierung und Geldgier) aufzuzwingen, werden weiterhin öffentliche Güter, Institutionen und ganze Nationalstaaten hemmungslos ausgehöhlt oder gar zugrunde gerichtet. Anstatt den wirtschaftspolitischen Rahmen vorzugeben und solche „parasitären Geschäftspraktiken“ zu verbieten, welche nicht nur die Realwirtschaft, sondern auch die Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen gefährden, wird in der Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Umweltpolitik gespart und damit der gesellschaftliche Zusammenhalt aufs Spiel gesetzt. Angesichts der immer verzweifelten wirkenden Rettungsversuche einer offensichtlich gehetzten und leider auch lernresistenten Politik ist

es nicht mehr abwegig, auch im Zusammenhang mit unseren gesellschaftlichen Organisationen, Institutionen und Systemen von einem Burnout zu sprechen. Die kapitalmarktorientierte Reduktion unserer gesamten Gesellschaft auf die - salopp formulierte - ökonomische Maxime „Kosten runter, Gewinne rauf“ verkennt nicht nur, dass die Wirtschaft im Grunde der Verbesserung der Lebensqualität der Menschen dient (bzw. dienen sollte), sondern auch, dass die für die nachhaltige Entwicklung unserer (Welt-)Gesellschaft zuständigen Organisationen und Institutionen nicht dominant nach solch einseitig ökonomischen Maßstäben gemessen werden können. Es zeigt sich nämlich, dass die unter dem (Zeit-)Druck der Kapitalmärkte überstürzt gesetzten „Lösungsmaßnahmen“ immer wieder neue „Sachzwänge“ produzieren und somit selbst wieder zur Ursache von Folgeproblemen werden. Gefangen im kapitalmarktorientierten Problemlösungsmuster, das den Ansprüchen eines grenzenlos gierigen Marktes ohnehin nie genügen kann, werden ständig neue Schulden gemacht, um immer neue Budgetlöcher zu schließen. Das Paradoxe daran: Gerade weil weltweit so viel „Spielkapital“ nach ertragreichen Investitionsfeldern sucht, beschleunigt sich die Spirale nach dem Motto „Sparen-Einsparen-Kaputtsparen“ weiter nach unten. Denn in einem Misstrauensklima, in dem sich nicht einmal mehr die Banken untereinander Geld verleihen wollen, wird es für die Wirtschaft und auch die öffentliche Hand immer schwieriger, für ihre notwendigen Investitionen Kredit zu verkraftbaren Konditionen zu bekommen.



Was jedoch im Zuge dieser gleichsam „autistisch fokussierten“ Dauerbeschäftigung mit der finanziellen Stabilisierung unserer wirtschaftlich dominierten Systeme inzwischen völlig in den Hintergrund gedrängt wurde, sind die teilweise katastrophalen Umweltprobleme, die diese Gewinn maximierende Wirtschaftsform auf Basis der „fossilen industriellen Revolution“ in globalem Ausmaß hinterlässt. Wir vergessen, dass wir selbst Teil einer begrenzt zur Verfügung stehenden Natur sind und dass wir, wenn wir langfristig als Gattung überleben wollen, uns und unsere Gesellschaft auch danach ausrichten müssen – koste es, was es wolle! Die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und der entsprechende globale Umbau unserer Wirtschaft wird uns in Zukunft noch viel intensiver beschäftigen und weit mehr kosten, als die „Rettungsschirme“, die derzeit aufgespannt werden, um wenigstens den sozialen Frieden in Europa so halbwegs zu bewahren.

Wie können Menschen und Systeme (wieder) ihr Gleichgewicht finden?

Doch ständig befasst mit kurzfristigem Krisenmanagement finden wir nicht mehr die Zeit, grundsätzlich nachzudenken, um die selbst verursachten „Sachzwänge“ sinnvoll entflechten zu können. Wir sind nicht mehr in der Lage, den Ursachen unserer Probleme auf den Grund zu gehen, sie bei der Wurzel zu packen, langfristig zu planen, um qualitativ

bessere, d.h. zukunftsorientierte Strukturen zu legen. – Um die destruktiven Geister, die wir selbst gerufen haben (besser: die wir selbst sind!) wieder los zu werden, müssen wir endlich beginnen, konsequent um- bzw. zum Teil völlig neu zu denken. Ansonsten machen uns diese „Sachzwänge“ weiterhin krank und bedrohen gleichzeitig global unser Überleben! Um aus dieser destruktiven Abwärtsspirale herauszukommen, ist zumindest zweierlei gefragt.

Erstens, auf einer unmittelbar praktischen, individuellen Ebene: Wie können Menschen (wieder) ihr Gleichgewicht finden und wie kann ihnen dabei sinnvoll geholfen werden? Welche Mittel und Wege gibt es, das eigene Wohlbefinden bewusst zu steigern und sich seine Gesundheit als kostbarstes Gut zu erhalten? Wie muss eine sowohl öffentliche als auch betriebliche Gesundheitsförderung anders gestaltet werden, sodass sie nicht lediglich das wirtschaftlich-systemimmanente Ziel unterstützt, Menschen noch stressresistenter zu machen, d.h. sie an die Anforderungen eines absurden globalen Wettbewerbs noch besser anzupassen, damit sie im Hamsterrad falscher wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen noch länger mit- bzw. durchhalten können?



Die Frage nach dem guten Leben

Aber es müssen auch die krankmachenden Prämissen und Strukturen beseitigt werden. Daher geht es zweitens – auf eher systemkritisch-organisatorischer Ebene – auch darum, die durch den „ökonomischen Universalismus“ bedingten destruktiven Faktoren unserer „kranken“ Organisationen, Institutionen und Systeme grundsätzlich zu eliminieren und diese im Hinblick auf ihren notwendigen gesellschaftlichen Beitrag neu auszurichten. Ziel muss es sein, radikal menschengerechtere Strukturen und sinnvollere Ziele einzufordern, zu entwickeln und auch einzuführen. Dies freilich würde bedingen, die Frage nach dem guten Leben zu stellen, danach, wofür es sich zu leben lohnt, um auf dieses Ziel hin ausgerichtet die Welt solidarischer und gerechter zu gestalten.

Vielleicht sind es gerade dieser ganzheitliche Blick auf den Menschen, seine geistige und körperliche Gesundheit sowie ein neues Verhältnis von Organismus und Organisation, die zum Ausgangspunkt dafür genommen werden können, um den Schritt hin zu einer tatsächlichen Systemveränderung zu schaffen, welche mit einem dominant gewinnorientierten Blick nie und nimmer zustande kommen kann?

In diesem Sinne – und um konkrete Ansatzpunkte aufzuzeigen – sollen auf diesem Symposium einige relevante Widersprüche, Aspekte und Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Dazu reicht es nicht, die krankmachenden Eigenlogiken und Praktiken einzelner relevanter gesellschaftlicher Subsysteme aufzudecken, welche eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft verhindern. Es gilt auch, Alternativen zu überlegen, womit beispielsweise auch der Beitrag der Wissenschaft hinterfragt und die Notwendigkeit anderer Rollen der Politik angesprochen sind. Darüber hinaus wird auf individueller Ebene ganz konkrete medizinische und psychologische Beratung und Information angeboten.

Horst Peter Groß

ReferentInnen & Themen

MARINA FISCHER-KOWALSKI

Professorin an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Leiterin des Instituts für Soziale Ökologie in Wien. Promoviert und habilitiert in Soziologie, war sie Assistenzprofessorin am Institut für Höhere Studien (Wien) und österreichische Delegierte und Konsulentin der OECD. Gastprofessuren in Australien (Griffith), Dänemark (Roskilde), USA (Yale) und Brasilien (Rio de Janeiro). Neben der wissenschaftlichen Laufbahn Funktionen in NGOs wie z.B. bei Greenpeace (österreichische Vorsitzende, internationaler Vorstand). Verheiratet, zwei Kinder. Derzeit Mitglied des International Panel on the Sustainable Use of Natural Resources der UNEP, Mitglied der Jury der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Section editor für Ecology and Environment der Encyclopaedia for the Social and Behavioral Sciences; bis vor kurzem Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) und Präsidentin der International Society for Industrial Ecology.

Publikationen: Socioecological Transitions and Global Change (2007, m. H. Haberl); Decoupling Natural Resource use and Environmental Impacts from Economic Growth (2011, gem. m. M. Swilling, E. U. v. Weizsäcker u.a.), UNEP International Resource Panel, Nairobi. Etwa 300 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften.

FRANZ FISCHLER

Jahrgang 1946, verheiratet, vier Kinder. Studium der Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur, Wien; Promotion 1978. Berufliche Laufbahn: Direktor der Landwirtschaftskammer Tirol; 1989 – 1994 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Abgeordneter zum Nationalrat; 1995 – 2004 Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und Fischerei; seit 2005 Geschäftsführer der Franz Fischler Consult GmbH; Vorsitzender des Ökosozialen Forums und der Global Marshall Plan Initiative; Berater zahlreicher Regierungen, Gastprofessor an drei Universitäten; 8 Ehrendoktorate.

HARTWIG GAUDER

Architekt, Leiter Stabsstelle Gesundheitsmarketing am Universitätsklinikum in Jena. Entwickelt mit einer Firma Medizintechnik, die auf eine neuartige Art und Weise Menschen Heilung und Linderung bringt. War weltweit einer der erfolgreichsten Geher auf der 50-km-Strecke, 1980 Olympiasieger und Olympischer Rekord. Überlebte 10 Monate mit einem Kunstherz bevor er 1997 ein Spenderherz transplantiert bekam. Ist Generalsekretär des „Vereins Sportler für Organspende“ und Schirmherr der Deutschen Sepsisgesellschaft. Will Menschen, die

ähnliche Erfahrungen wie er gemacht haben, Mut machen und gibt seine Erfahrungen durch Vorträge und Vorlesungen (u.a. an der Nihon Universität in Japan) weiter. Schreibt Bücher wie „Die zweite Chance“ oder „Nordic Walking mit Rheuma“ und „Zwei Leben, drei Herzen – Vom Olymp zum heiligen Berg“. Entwickelte die Walkingbewegung für Deutschland und Japan. Er geht auch mit „neuem“ Herzen an Grenzen und verschiebt diese. Im November 1998 nahm Hartwig Gauder am New-York-Marathon teil; er erreichte das Ziel nach 6:15 Stunden. Im Juli 2003 bestieg er als erster Mensch mit transplantiertem Herzen den 3776 m hohen Berg Fujiisan.

{ GERHARD VON DER LEHR }

Jahrgang 1949; Humanistisches Gymnasium, Diplom in Psychologie an der Universität Hamburg, Klinischer Fachpsychologe; Approbation zum Praktischen Arzt (Universität Hamburg). Umfangreiche Weiterbildungen, u.a. in Verhaltenstherapie, Gestalttherapie, Systemisches Coaching und Supervision oder Prozessorientierte Psychologie und Medizin. Erkundung schamanischer Ansätze für Gesundheit und Lebensführung. Arbeitet als Trainer und Berater. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Worklife-Balance, Gesundheitscoaching, Beratung und Verkauf, Lebenskunst und Weisheit. Zahlreiche Publikationen, u.a. „17 Lehrer, 17 Weisheiten, was man von modernen Weisheitslehrern für ein gutes und authentisches Leben lernen kann.“

{ DIETRICH MANDLER }

Geboren 1948, verheiratet, drei Kinder. In den ersten 25 Berufsjahren nach universitärer Promotion als Physiker bis in das TOP-Management eines strategisch wichtigen Kombines der DDR aufgestiegen (u.a. Projektleiter des ersten funktionsfähigen 32-Bit Mikroprozessor des „Ostblocks“). Habilitation als Ingenieur. Nach dem Fall der Mauer 1990 Gründung eines auf Entwicklung von Hard- und Software spezialisierten Unternehmens auf Gebieten Automotive, Medizintechnik, Bahntechnik. Entwicklungspartner renommierter Großkonzerne.

{ FRANZ JOSEF RADERMACHER }

Prof. Dr. Dr.; Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), zugleich Professor für Informatik, Universität Ulm, Präsident des Senats der Wirtschaft e.V., Bonn, Vizepräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien sowie Mitglied des Club of Rome. Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Beiräte. Autor von über 300 wissenschaftlichen Arbeiten aus den Bereichen Angewandte Mathematik, Operations Research, Angewandte Informatik, Systemtheorie sowie tangierten Fragen der Technikfolgen-

forschung und der Ethik/Philosophie; letzteres auch mit Bezug auf globale Problemstellungen. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen wie Z.B. „Planetary Consciousness Award 2005“ des Club of Budapest oder „Vision Award 2007“ des Global Economic Network.

{ PAUL UNSCHULD }

Prof. Dr. Paul U. Unschuld, M.P.H., geb. 1943, studierte Pharmazie, Sinologie und Politische Wissenschaften in München sowie Public Health in Baltimore/USA. Er begann seine Universitätslaufbahn 1977 im Department of Behavioral Sciences an der Johns Hopkins University. Von 1986 bis 2006 war er Professor und Vorstand des Instituts für Geschichte der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seit 1. November 2006 ist er Direktor des Horst-Görtz-Stiftungsinstituts für Theorie, Geschichte, Ethik Chinesischer Lebenswissenschaften an der Charité-Universitätsmedizin Berlin. Im Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Wirkens liegt der Vergleich der Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin in Europa und China, sowie Fragen der Integration nicht-westlicher Heilsysteme in ein modernes Gesundheitssystem.

{ OLIVER VOLLMANN }

Schauspieler, Autor und Liedermacher – Bühne, Film (zuletzt 2009 in „Josef Winkler – Der Kinoleinwandgeher“) und Fernsehen; unterwegs in der freien Szene. Arbeitet für den ORF im Bereich Hörfunk. Nach seinem Abgang von der Radio-Legende „Guglhupf“, für die ihn Gerhard Bronner 1982 engagiert hat und für die er rund 17 Jahre lang als Autor, Komponist und Interpret gearbeitet hat, hat Oliver Vollmann beschlossen, nie wieder Kabarett zu machen...

Konzeption & Moderation

{ HORST PETER GROSS }

Studium der Philosophie, Betriebspädagogik und Pädagogischen Psychologie, Promotion in Philosophie. Leiter des Institutes zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG. Unternehmensberater. Interventionsforschung und Beratung mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement, Strategie- und Organisationsberatung sowie Regionalentwicklung. Mitherausgeber der Publikation „Zukunftsgestaltung als Prozess“ (oekom, München 2009).

1988 bis 2005 Mitglied des wissenschaftlich-künstlerischen Beirates des Universitätskulturzentrums Unikum, 1997 bis 2003 Mitglied des Universitätsbeirates der Universität Klagenfurt, zuletzt Vorsitzender; 2003 bis 2008 Vorsitzender des Universitätsrates der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt; seit 1995 Präsident des Universitäts.club Klagenfurt, seit 2011 Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten.

Programm

Donnerstag, 7. Juni 2012

9.30 – 10.30 Uhr **Ankunft der TeilnehmerInnen**
Orientierung und persönliche Annäherung
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

10.30 – 10.45 Uhr **Eröffnung**
Horst Peter Groß
Gibt es ein Burnout von Organisationen? – Zum Thema und Konzept des Symposiums

Programm, Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung.

10.45 – 11.45 Uhr **Erster Monolog**
Franz Josef RADERMACHER
Welt im Stress – Systemkritische Überlegungen in kritischer Lage

Die weltweiten Krisen häufen sich. Der Druck nimmt zu. Interessensgegensätze treiben das System Menschheit in Richtung auf Brasilianisierung oder Kollaps. Breite Kräfte der Zivilgesellschaft organisieren den Widerstand gegen diesen Weg in ein Desaster. Wo bewegt sich das System hin? Wo liegen Interventionspunkte und -chancen? Was kommt auf uns zu?

11.45 – 12.15 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Erster Diskurs**

12.15 – 13.30 Uhr **Brunch**
Catering vom Haubenrestaurant Campiello

13.30 – 14.30 Uhr **Zweiter Monolog**
Marina FISCHER-KOWALSKI
Gibt es ein sozialökologisches Burnout?

Anhand von sechs Megatrends möchte die Referentin zeigen, dass die Zukunft schon begonnen hat: Wir werden uns mit teureren und weniger ertragreichen Energiequellen, mit weniger verlässlich erwerbbarer Naturressourcen und mit einem volatileren Klima abfinden müssen; wirtschaftliche und politische Kräfteverhältnisse verschieben sich zu Ungunsten der „alten“ Industrieländer, und Informations- und Kommunikationstechnologien machen Wissensmonopole obsolet. Alle längerfristigen Vorschauen kämpfen mit dem Ergebnis, dass es ein „business-as-usual“-Szenario eigentlich nicht gibt. Wir stehen am Beginn eines sozialmetabolischen Übergangs in eine neue Gesellschaft, deren Konturen noch kaum zu erkennen und vielleicht schwer zu gestalten sind.

14.30 – 15.00 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

15.00 – 15.30 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Zweiter Diskurs**

15.30 – 16.30 Uhr **Dritter Monolog**
Hartwig GAUDER
Vom Olymp zum heiligen Berg – Eine ganz persönliche Geschichte

Wege zur Heilung führen nicht ausschließlich über Arztbesuche, Operation, Rehabilitation, Medikamente. Wege zur Heilung führen auch über Eigenverantwortung, Vertrauen. Wissen über die Erkrankung, das Akzeptieren der Erkrankung und sich aktiv zeigen. Eine „Dauerhafte Gesundheit“ besitzt niemand von uns. Jeder hat im Leben ein kleines oder großes gesundheitliches Problem. Wir müssen begreifen, dass die „dauerhafte Gesundheit“ verbunden mit einem von uns definierten „dann bin ich glücklich“ eine Lebensaufgabe ist. Die wesentliche Botschaft des Vortrages ist, dass unsere eigene Einstellung den Weg, neben den Möglichkeiten der traditionellen und modernen Medizin, aus unseren Schwierigkeiten zeigt und uns zu Verwirklichung und Erkenntnissen für ein, trotz Erkrankung, erfülltes Leben führt und dies nur in einer Balance zwischen Belastung und Erholung in allen Lebensbereichen.



16.30 – 17.00 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

17.00 – 17.30 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Dritter Diskurs**

17.30 – 18.30 Uhr **Kunststück**
Oliver VOLLMANN
Kasperl.Herz. Ein Leben unter Druck – Solo mit Klavier

Geburt, Leben, Sterben. Und dazwischen? – Müssen, sollen, können. Menschen - Druckkochtöpfe ohne Überdruckventil. Falls noch irgendwas Sinn macht, dann ist es die Wut. Eine Reise durch Höhen und Tiefen eines Kasperllebens in der die Neurosenzuchtanstalten der modernen Zivilisation durchwandert werden. Erzählungen und Lieder vom Aufwachen im hellblauen Gitterbett, der Entfremdung, dem Anpassungsdruck und der Liebe samt obligatem Scheitern.

18.30 – 20.30 Uhr **PAUSE**

20.30 – 21.00 Uhr **Cocktail**

ab 21.00 Uhr **Degustationsdinner**

Mit Weinen der Region und friulanisch-mediterranen Kostproben. Eine exklusive Einladung des Universitäts.Club|Wissenschaftsverein Kärnten (wetterbedingt könnte das Dinner auch auf Freitag verschoben werden).

Freitag, 8. Juni 2012

10.00 – 11.00 Uhr **Vierter Monolog**
Dietrich MANDLER
Überlegen – Unterlegen?

1990 endete der Kampf konträrer Systeme, sozialistische Planwirtschaft hatte abgewirtschaftet, soziale Marktwirtschaft triumphierte. 20 Jahre später geht die Eindeutigkeit des Sieges verloren. Das Feigenblatt „sozial“ ist, angesichts einer sich permanent vergrößernden Schere zwischen arm und reich, bis zur Unkenntlichkeit geschrumpft. Ist die damals so überlegene Marktwirtschaft am Ende doch unterlegen? Nostalgie ist überall auf dem Vormarsch. Bietet sie echte Anknüpfungspunkte unbestrittenen Reformbedarfes? Die Fusion von Plan- und Marktwirtschaft als der gesuchte „Dritte Weg“? Vergleichende Erfahrungen, basierend auf Managementverantwortung in beiden Systemen, zerstören diese aufkeimende Illusion. Das Aufsummieren vermeintlicher Vorteile führt nur in eine weitere Sackgasse. Es bedarf einer weit größeren Erneuerung. Aktuelle „alternativlose“ Sparaufrufe politischer Interessenvertreter drohen kläglich zu scheitern. Appelle geistiger Eliten bleiben unberücksichtigt. Hochkonjunktur für Untergangsszenarien. Statt Interpretation Veränderung! Doch welche? Versuch durch einen Wirtschaftsmanager beider Systeme.

11.00 – 11.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

11.30 – 12.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Vierter Diskurs**

12.00 – 14.00 Uhr **Brunch**
Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 – 15.00 Uhr **Fünfter Monolog**
Paul UNSCHULD
Die Wa(h)re Gesundheit. – Das Ende des Vertrauens?

Vom späten 18. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts war die Politik der europäischen Industrienationen von der Vorstellung bestimmt, die Gesundheit der Gesamtbevölkerung sei volkswirtschaftlich von Vorteil. Im Zentrum der Entscheidungen über Diagnose und Therapie standen die medizinischen Experten, allen voran die Ärzte. Die Gesetzlichen Krankenkassen wurden als neutrale Mittler gegründet. Diese Situation hat sich geändert. Mittlerweile wächst die Erkenntnis, dass Krankheiten volkswirtschaftlich eine bessere Rendite als Gesundheit verheißen; die so genannte Gesundheits-Wirtschaft zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Gesundheit wird zu einer ganz normalen kommerziellen Ware. Ärzte und Apotheker sind daher aus den Entscheidungszentren zu verdrängen. Die Gesetzlichen Krankenkassen haben ihre neutrale Rolle verlassen und sich zu Anbietern mit eigenen Gewinninteressen gewandelt. Es steht zu erwarten, dass der einzelne Patient, nun davon ausgehen muss, dass Entscheidungen nicht mehr aus seinem besten medizinischen Interesse getroffen werden, sondern nicht selten kommerzielle Erwägungen den Vorrang haben.

15.00 – 15.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

15.30 – 16.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Fünfter Diskurs**

16.00 – 17.00 Uhr **Sechster Monolog**
Gerhard von der LEHR
Schwierigkeiten und Fortschritte auf dem Weg zum eigenen Wohlbefinden

Laut aktueller Forschung (Grossarth-Maticcek/Kanfer&Philipps, Burisch...) steht das eigene Wohlbefinden im absoluten Gegenüber zum Burn-out. Ein Findungsprozess zu „eigen“ sowie zu „wohlfühlen“ wird an krisenhaften Phasen aufgezeigt. Gleichzeitig öffnet sich ein Konzept, das das eigene Innere mit dem beruflichen Äußeren und dessen Gesetzen verbindet. Dessen bewusste Vertiefung und Anwendung zeitigt Stagnation, Sackgassen, Lügen sowie Fortschritte.

17.00 – 17.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

17.30 – 18.00 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Sechster Diskurs**

18.00 – 19.00 Uhr **Cocktailstunde**

ab 19.00 Uhr **Abend zur freien Gestaltung**

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten (wetterbedingt könnte das Degustationsdinner kurzfristig hierher verschoben werden und würde in diesem Fall um 20.30 Uhr beginnen).

Samstag, 9. Juni 2012

09.30 – 10.30 Uhr **Siebenter Monolog**
Franz FISCHLER
Im Teufelskreis überholter politischer Systemlogik

Es ist nicht nur falsches, ungenügendes und zu spätes politisches Handeln, das für viele Fehlentwicklungen unserer Zeit verantwortlich ist, sondern es sind genauso auch viele überholte wissenschaftliche Theorien und Konzepte, die – durch die Politik instrumentalisiert – besonders großen Schaden anrichten. Es kann aber jetzt nicht nur darum gehen Anamnese zu betreiben, sondern es muss die Frage nach zukunftssträchtigen politischen Konzeptionen im Zentrum stehen.

10.30 – 11.00 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

11.00 – 11.30 Uhr **Marktplatz der Philosophen – Siebenter Diskurs**

11.30 – 12.30 Uhr **Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick**

Zusammenfassung der Diskurse und Abschluss-Statements der Referenten. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie eventueller praktischer Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

12.30 – 14.00 Uhr **Brunch zum Ausklingen und Abschalten...**

{ Arbeitshypothese für das Symposium }

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-)Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

{ Arbeitsweise }

Unterstützt durch namhafte ExpertInnen und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Im Sinne eines „philosophischen Planspiels“ werden inhaltliche Impulse, Kommunikationsräume und Diskussionsprozesse arrangiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt.

Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen. Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen.

So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

{ Methoden }

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen und Gespräche der TeilnehmerInnen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

{ TeilnehmerInnen }

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer; Geschäftsführer; Vorstandsmitglieder; leitende Führungskräfte und Funktionäre; Politiker; Unternehmens- und Organisationsberater.

{ Zeitplan }

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst wird.

Veranstalter

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

Organisation

DDr. Helmut Friessner; Elisabeth Faller, MAs; Prof. Mag. Christine Groß; Mag. Dr. Horst Peter Groß; Mag. Dr. Ruth Erika Lerchster; O.Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele

Tagungsbüro

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

c/o Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67 | 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel: 0463/2700-8715 | Internationale Vorwahl: 0043

Büroleitung: Astrid Godec

E-Mail: uniclub@aau.at

Telefon-Hotline: Mag. Dr. Horst Peter Groß, +43 664-81 82 026

Homepage: www.uniclub.aau.at

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano/Friaul, Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km südöstlich von Udine.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte mit der integrierten Anmeldekarte per Post oder per Mail an unser Tagungsbüro.

Aus Qualitätsgründen ist die Teilnehmerzahl limitiert! Maximale Teilnehmerzahl: 75 TeilnehmerInnen. Die Reihung der Teilnehmer erfolgt nach Datum des Zahlungseingangs am Konto des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten.

Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung des Tagungsbeitrags bis zum 31.03. 2012: 1.290,- EUR

Bei Anmeldung und Einzahlung nach dem 31.03. 2012: 1.390,- EUR
Neben einer ausführlichen Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: Sämtliche Kosten für drei Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine, frisches Obst; Cocktailstunde sowie ein exklusives Wein-Degustations-Dinner.

Einzahlung/Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG, Kontonummer: 0000-130526, BLZ: 20706

IBAN: AT562070600000130526; BIC: KSPKAT2K

Bankspesen gehen zu Lasten der Einzahler.

Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

Hotel Campiello

Via Nazionale 40, I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine
Tel: 0039/0432-757 910 | Fax: 0039/0432-757 426
E-Mail: info@ristorantecampiello.it

Albergo Natisone

Via Natisone 85, I-33044 Manzano/Udine
Tel: 0039/0432-751 399
Fax: 0039/0432-750 981
E-Mail: info@albergonatisone.it

Albergo Ristorante Felcaro

Via San Giovanni 45, I-34071 Cormons/Gorizia
Tel: 0039/0481-602 14
Fax: 0039/0481-630 255
E-mail: info@hotelfelcaro.it

Locanda alle Officine

Via Nazionale 46/48, I-33042 Buttrio/Udine
Tel: 0039/0432-673 304
Fax: 0039/0432-683 521
E-mail: info@locandaalleofficine.it

Castello di Spessa Resorts

Via Spessa 1, 34070 Capriva del Friuli/Gorizia
Tel: 0039/0481 808124
E-mail: info@castellodispessa.it

Terra&Vini – Osteria con alloggio

Via XXIV maggio 34, Brazzano di Cormons/Gorizia
Tel: 0039/0481/60028
E-mail: info@terraevini.it
www.terraevini.it

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2012 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2012 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis.

Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

Anreise

Anfahrt mit dem PKW:

Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße ss56) und weiter Richtung San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Ab Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.

Flug:

Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.

Bahn:

Von Udine mit dem Regionalzug nach Manzano/San Giovanni al Natisone.



TOP MANAGEMENT Symposium

DO 7. - SA 9. JUNI 2012
ABBZIA DI ROSAZZO
Italien



Universitäts
.club
Wissen
schafft
verbinden
Kärnten

BURNOUT

von Mensch & Organisation?!

Ja, ich werde teilnehmen und melde mich hiermit an:
(Bitte in BLOCKSCHRIFT)

NAME:

ADRESSE:

TEL:

E-MAIL:

.....
DATUM UNTERSCHRIFT

ACHTUNG: Limitierte Teilnehmerzahl! – Die Reihung erfolgt nach Zahlungseingang des Tagungsbeitrags am Konto des Universitäts.club, Konto Nr. 0000-130526 bei der Kärntner Sparkasse, BLZ 20706

Weiters melde ich folgende/n Teilnehmer/in an:
(Bitte in BLOCKSCHRIFT)

NAME:

ADRESSE:

TEL:

E-MAIL:

.....
DATUM UNTERSCHRIFT

Anmeldung per E-Mail
per Post

uniclub@aau.at

Universitäts.club

Wissenschaftsverein Kärnten

c/o Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67

9020 Klagenfurt am Wörthersee

ACHTUNG!
DIESE VERANSTALTUNG
KÖNNTE IHRE PERSPEKTIVE
VERÄNDERN!





Universitäts
.club

Wissen
schafts
verein
Kärnten

Wissenschaft.
Kultur.
Gesellschaft.

Quer denken

{ × Zündstoff für Ihre Gedanken. × }



Universitätsstraße 65-67

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Sekretariat +43 (0)463 2700-8715

Mail uniclub@aau.at

Web www.uniclub.aau.at